

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **33 (1917)**

Heft 29

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über eine neue Melathwasserversorgung im Kanton Schaffhausen wird aus Merisshausen berichtet: „Das Haupttraktandum der Gemeindeversammlung bildete die Besprechung einer Zuschrift des Gemeindepräsidenten von Lohn, natürlich im Einverständnis mit den Ortsbehörden von Stetten und Büttenhardt, ob und unter welchen Bedingungen die Gemeinde Merisshausen bereit wäre, die ergiebige Quelle im Jbental — das Jbental zieht sich vom Hagen gegen Borgen hinunter — den drei Melathgemeinden Lohn, Stetten und Büttenhardt zu verkaufen. Bekanntlich erhalten diese drei Gemeinden, sowie das Ferkenthal seit bald zehn Jahren das Wasser von einem Grundwasserlauf, der sich in ca. 20 m Tiefe das Merisshausertal hinunter zieht. Durch ein Pumpwerk, das sich etwas unterhalb Merisshausen mitten im Tal befindet, wird das Wasser nach einem auf der nahen Melathhöhe gelegenen Reservoir geschafft und von hier an die drei Gemeinden verteilt. Diese ganze Anlage ist und bleibt aber für immer ein Schuldenwerk, welches die daran beteiligten Gemeinden stark belastet; die Betriebskosten belaufen sich alljährlich auf ca. 9000 Franken, und bald sollte wieder eine neue Pumpe angeschafft werden. Durch den Erwerb der Jbentalquelle könnte nun dieses kostspielige Pumpwerk ausgeschaltet werden, indem zwischen der Quelle und dem Reservoir eine Höhendifferenz von 10 m besteht, und somit genügend natürlicher Druck vorhanden wäre. Die neue Leitung würde über Borgen nach Merisshausen führen und hier in die vorhandene einmünden. Nach lebhafter Diskussion wurde mit großer Mehrheit dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt, es sei die Quelle um die Summe von Fr. 50,000 zu verkaufen mit der Bedingung, daß bei Merisshausen ein T-Stück anzubringen sei, um im Falle von Wassermangel in hiesiger Gemeinde hier solches zu entnehmen. Wie sich die Käufer zu dieser Bedingung stellen werden, ist zum voraus klar, sicher ist aber auch, daß dieser Fall nie eintreten wird, indem reiche Quellen unser Reservoir speisen, die bisher, selbst in den trockensten Jahrgängen, kaum merklich zurückgegangen sind. Und sollte sich die Gemeinde bedeutend entwickeln, wenn vielleicht die längst gewünschte Tramverbindung mit der Stadt zustande kommt, so stehen bei eventueller Erweiterung der Wasserversorgung noch mehrere ergiebige Quellen zur Verfügung.

Es bleibt nun abzuwarten, ob die Melathgemeinden mit diesen Verkaufsbedingungen einverstanden sind, oder ob sie zur Erreichung eines günstigeren Kaufvertrages weitere Verhandlungen aufnehmen werden. Wenn irgend möglich, sollte man den in dieser Beziehung bedrängten

Gemeinden entgegenkommen; aber der Schreiber dieser Zeilen fragt sich, ob das durch Aufstellung der obigen Bedingungen wirklich geschehen ist. —

Bauliches aus Herisau. (Korr.) Vorbehaltlich der Genehmigung des st. gallischen Regierungsrates hat die Direktion der Bodensee-Loggenburg-Bahn die sofortige Ausführung einer Lokomotiv-Remise mit Reparaturwerkstätte in einer Voranschlagssumme von ca. Fr. 230,000 beschlossen. Die Ausarbeitung der Pläne, sowie die Bauleitung wurde dem Gemeindebaumeister von Herisau übertragen. Die hauptsächlichsten Arbeiten wurden nach erfolgter Einladung zur Konkurrenz an folgende Herisauer Firmen übertragen: Maurerarbeiten an Carl Schelwiler & Co., Zimmerarbeiten an Zimmermeister A. Signer, Dachdeckerarbeiten an Otto Zeller, und die Spenglerarbeiten an Spenglermeister Tanner. Da als Tragkonstruktion die Heberschen Binder verwendet werden, wurde die A.-G. für Hebersche Bauweise in Zürich mit der Lieferung der Binder beauftragt. Der Bau soll bis anfangs Dezember im Rohbau fertig erstellt sein, sodas die Lokomotiven unter Dach gebracht werden können.

Die Pläne für das neue Zeughaus sind ebenfalls noch in Vorbereitung, voraussichtlich kann mit dem Bau aber erst im kommenden Frühjahr begonnen werden. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird auch mit der vom Bunde bereits subventionierten Dachverbauung begonnen werden können, sofern die hierzu noch notwendigen Vorarbeiten rechtzeitig erledigt werden können. Da einzelne private Dachanslöser bereits einen Teil der Verbauung ausgeführt haben, so ist die Fertigstellung, die natürlich einige Jahre in Anspruch nehmen wird, eine dringende Notwendigkeit geworden.

Bahnhofumbau in Brugg (Aargau). In der jüngst stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrates der Bundesbahnen wurde die baldige Durchführung der genehmigten Teilprojekte der Bahnhofumbauten in Brugg zugesichert. Die Erweiterung und Hebung der Geleiseanlage auf der Seite gegen Lurgi, die Unterführung der Zürcherstrasse, die Vergrößerung des Aufnahmegebäudes, die Verlängerung des Güterschuppens und die Erstellung eines neuen Abortes, sowie eines Dienstgebäudes beim Aufnahmegebäude werden einen Betrag von Fr. 2,050,000 erfordern.

Verbandswesen.

Schweizer. Gewerbeverband. (Mitget.) Der durch sechs neue Mitglieder ergänzte Zentralvorstand des Schweizer Gewerbeverbandes hielt am 8. Oktober unter Vorsitz des Zentralpräsidenten Regierungsrat Dr. Tschumi im Bürgerhaus in Bern eine vollzählig besuchte Sitzung ab. Nach Entgegennahme eines Berichtes des Sekretärs über die Tätigkeit der Zentralleitung wurden in Ausführung der neuen Zentralstatuten in die Direktion des Verbandes neben den bisherigen Mitgliedern Neukomm und Heller-Bucher in Bern neu gewählt. Malermeister Niggli in Olten und Direktor Genoud in Freiburg. Die Geschäftsreglemente der Direktion und der Zentralprüfungskommission wurden genehmigt. Bei der Behandlung der an der Jahresversammlung in Einsiedeln dem Zentralvorstand überwiesenen Postulate gab namentlich die Organisation des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes im Sinne einer selbständigen Wirtschaftspolitik Anlaß zu sehr etnäcklicher Diskussion. Die Direktion wurde beauftragt, diese Frage gründlich zu prüfen. Ebenso soll die Frage der Schaffung besserer Kreditverhältnisse für den Gewerbebestand durch eine besondere Kommission studiert werden. In bezug auf eine Anregung des thurgauischen Gewerbeverbandes betreffend

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57
5661

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

3734

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Aufnahme von Maschinen und Werkzeugen ins Grundbuch wurde nach einem Referat von Heller-Bucher (Bern) beschlossen, vorläufig von weiteren Schritten abzusehen. An die Behörden und Verwaltungen des Bundes, der Kantone und grössern Gemeinden soll neuerdings ein Besuch um beförderliche Ordnung des Submissionsverfahrens mit besonderer Berücksichtigung der von Berufsverbänden aufgestellten, auf gründlicher Kalkulation beruhenden Preisberechnungen gerichtet werden. Auch die Beschaffung der für den Gerberbestand notwendigen Rohstoffe wurde einlässlich diskutiert und es wurden mehrere hierauf bezügliche Beschlüsse gefasst. Der Zentralvorstand hat mit diesen Verhandlungen bewiesen, daß er festen Willens ist, die mancherlei schwierigen Aufgaben, welche die wirtschaftliche Lage stellt, energisch und zielbewußt zu lösen.

Verband Schweizerischer Sattlermeister. Unter der Leitung des Zentralpräsidenten Kurt tagte in Zürich die Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Sattlermeister, die aus allen Kantonen besucht war. Einlässliche Berichte über die eidgenössischen und kantonalen Militärarbeiten sowie über die Einkaufszentrale des Verbandes wurden entgegengenommen. Für die Schweizerische Berechnungskommission wurden einige Ergänzungswahlen vorgenommen. Von der Gründung einer kantonal freiburgischen Sektion nahm die Versammlung mit Befriedigung Kenntnis. Die Finanzlerung des Sekretariates wurde sichergestellt und Major Otto Stetner einstimmig und endgültig als Verbandssekretär gewählt.

Schweizerischer Kaminfegermeisterverband. An der Delegiertenversammlung vom 7. Oktober in Olten des neu zu konstituierenden Schweizerischen Kaminfegermeisterverbandes wurde ein provisorisches Zentral-Komitee aus folgenden Herren gewählt: Als Präsident F. Schwander in Olten; Sekretär Karl Ruggle in Gossau; Kassier Blanc in Lausanne.

Schweizerischer Heimatschutz. Am 6. Oktober fand in Bern die zweite Jahresversammlung der Verkaufsgenossenschaft S. H. S. statt. Der Obmann, Direktor Robert Greuter in Bern, gab Kenntnis vom Tode des Malers Chr. Conradin, des Gründers der Verkaufsgenossenschaft S. H. S. Die Versammlung genehmigte den vom Maler Delachaux verfassten, erhebliche Fortschritte vom letzten Jahresbericht. Die Verkaufssumme der durch die Genossenschaft abgesetzten Reiseandenken ist auf das doppelte des Vorjahres gestiegen. Die S. H. S. errichtete im verlaufenen Geschäftsjahre Filialen in Arosa, Engelberg, Genf, Lugano, Magaz, Rheinfelden und Zürich und die Eröffnung weiterer Ablagen, namentlich im Kanton

Graubünden, ist vom Vorstande in Aussicht genommen. An Stelle des zurücktretenden Rechnungsprüfers, des Hrn. Bankiers Edmond Chenevière in Genf, wurde Herr J. Bollag, Kaufmann in Bern, gewählt. Die Geschäftsstelle der Verkaufsgenossenschaft S. H. S. befindet sich Tefflnerstrasse 6 in Bern.

Handwerks- und Gewerbeverein Glarus. (Korr.) Die letzte Versammlung hatte den Vorstand beauftragt, über die Einführung der Halbtags-Fortbildungsschulen Bericht und Antrag zu bringen. Die Verordnung des Bundesrates, daß alle Schulen abends 5 Uhr geschlossen werden sollen, hat die Sache auf eine neue Grundlage gestellt. Es ist nun abzuwarten, was vom Regierungsrat verordnet wird, und es wird sich dann zeigen, wie sich die Fortbildungsschule bei der neuen Ordnung einrichten läßt. Damit ist man allseitig einverstanden, daß man diese Schule so viel als möglich aufrechterhalten wird. Im Laufe des kommenden Winters sollen mehrere Vorträge gehalten werden. Eingehend wurde über die Schweizerwoche berichtet, die als eine Fortsetzung der Mustermesse in Basel gedacht werden kann und vor allem zeigen soll, was in der Schweiz geschafft wird und somit in derselben gekauft werden kann. Die Beteiligung im Kanton Glarus kann als eine ziemlich gute bezeichnet werden; einzelne Orte sind freilich noch im Rückstande. Einer längern Diskussion rief die Kreditkuzervereinigung. Der Verein ist in Mehrheit für Ablehnung; immerhin soll der Kantonalvorstand diese Angelegenheit noch näher prüfen.

Aargauisch-kantonaler Gewerbebetag. Zur kantonalen Gewerbebetagung im „Falten“ in Baden vom 14. Okt. hatten sich gegen 200 Mann eingefunden. Herr Nationalrat Ursprung referierte über gewerbliche Tagesfragen, speziell den Aargau betreffend. Der aarg. Gewerbeverband zählt derzeit annähernd 3000 Mitglieder, seit 1913 ein Zuwachs um fast die Hälfte. Redner betont die Notwendigkeit des Lehrlingsgesetzes und die Erhöhung der Staatsbeiträge an die Lehrlingsprüfungen und die Handwerker-schulen. Ein gesetzlicher Schutz im Submissionswesen ist dringend nötig. Auch ein Markt- und Hausiergesetz ist vorbereitet, das für den Detailhandel große Vorteile bringt. Vorbereitungen für den Sonntagsladenschluß im Aargau sind im Gange. Hinsichtlich des unlauteren Wettbewerbes sollen Mitteilungen an den Kantonalvorstand gemacht werden. Der Gewerbeverband erachtet es als seine Pflicht, kräftig für das Lehrbesoldungsgesetz einzutreten. Hr. Direktor Meyer-Bischoffe gibt Aufschluß über die Vorbereitungen zum Lehrlingsgesetz, das sich an die eidgen. Vorlage anlehnen wird. Die Lehrlinge-

Statistik liegt bereits vor. Hr. Redaktor Frey Brugg, gibt Kenntnis von der Resolution der aargauischen Armererziehungsvereine zu Gunsten des beförderlichen Erlasses eines aargauischen Lehrlingsgesetzes mit Inspektorat für die richtige Durchführung. Auf die demnächst stattfindende Delegiertenversammlung der aargauischen Kaufmännischen Vereine wird er in ähnlichem Sinne volleren. Redner erwähnt, daß in weiten Kreisen der Erlaß eines solchen Gesetzes als dringlich betrachtet wird. Herr Direktor Meyer-Rscholke gibt Auskunft über die Bestrebungen auf dem Gebiete des Submissionswesens. Vorberhand wird man sich mit einer Verordnung begnügen, die eher zum gewünschten Ziele führt. Herr Hunziker, Aarau, referiert über das Vorgehen der aarg. Kreditgenossenschaft bei den Nachschußverträgen. Im Jahre 1918 sollen diesbezügliche Maßnahmen ins Leben treten. Herr Meyer-Hauri, Baden, gibt Aufschluß über die Bestrebungen des Sonntagslabenschlusses. Zustimmungserklärungen sind bereits eingegangen. Man wird die Sache so fördern, daß nach Ablauf der Bundesvorschriften eine gesetzliche Vorlage vorgelegt werden kann. In der allgemeinen Umfrage werden noch diverse Fragen zur Diskussion gebracht und dem Vorstand zur Prüfung überwiesen. Der Vorsitzende ermuntert zu reger Winteraktivität in den Sektionen, worauf die Versammlung um halb fünf Uhr geschlossen wird.

Präsidenten der Kantonal Komitees für die Schweizerwoche 1917.

Présidents des comités cantonaux de la Semaine Suisse 1917.

- Aargau:** Herr Meyer Rscholke, Direktor des Gewerbe-museums, Aarau.
Appenzell: Herr Baumann-Schnorf, Herisau.
Baselland: „ Tschudi, Gerichtsschreiber, Sissach.
Baselstadt: „ S. Bläsi, Neuwellerplatz 7, Basel.
Bern: Herr Dr. R. Lüdi, Bürgerhaus, Bern.
Fribourg: Mr. Léon Genoud, Directeur du Musée Industriel, Fribourg.
Genève: Mr. J. Brocher, Vice-président de la Société d'Utilité Publique; Secrétaire: Mr. P. Trembley, Vice-président de la nouvelle société Helvétique.
Glarus: Herr Hauptmann Beglinger, Glarus.
Graubünden: Herr Vlek Weinzopf, Chur; Sekretariat: Herr Dr. Brügger, Chur.
Luzern: Herr Großrat C. J. Bucher, Zürichstraße, Luzern.
Neuchâtel: Mr. A. Sunier, Secrétaire de la Chambre cantonale, du Commerce, de l'industrie et du travail, La Chaux-de-Fonds.
Nidwalden: Herr Hans v. Matt, Regierungsrat, Stans.
Obwalden: Herr Stockmann, Regierungsrat, Sarnen.
Schaffhausen: Herr Klingenberg, Kantonsrat, Schaffhausen.
Schwyz: Herr Ründig, Kaufmann, Schwyz.
Gersau: Herr Joh. Nigg, Kaufmann.
Einriedeln: Herr Martin Gyr.
Höfe: Herr Teller Helbling, Wollerau.
Solothurn: Herr Branschi, Solothurn.
Olten: Herr Niggli, Präsident des Gewerbeverbandes, Olten.
Grenchen: Herr Bütikofer, Ingenieur, Grenchen.
St. Gallen: Herr Schirmer, Kantonsrat, St. Gallen.
Tessin: Mr. Dr. Rossi, Directeur de l'école cantonale de commerce, Bellinzona.
Thurgau: Herr Gubler, GewerbeSekretär, Weinfelden.
Uri: Herr Alois Achwanden, Gewerbeverband, Altdorf.
Valais: Mr. W. Haenni, Sion; Secrétaire: Monsieur Métrailler, Département de l'intérieur, Sion.

Vaud: Mr. Poirier-Delay.
Bex: Mr. Michaud, Directeur de la fabrique de pâtes.
Aigle: Mr. Jaquero, Architecte.
Montreux: E. Rumpf, Négotiant.
Vevey: Mr. M. Romang, député.
Lausanne: Mr. Grenier, Président de l'association des Commerçants Lausannois.
Nyon: Mr. Gonet, Banquier.
Yverdon-Grandson: Mr. Oberhänsli, Architecte.
Zug: Herr Kaiser, Kantonaler Gewerbe- und Handelsverband.
Zürich: Herr Nationalrat Dr. Ddinga, Sorgen; Korrespondenzstelle: Kantonalbureau, Rämistrasse 18, Zürich.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Werkbund-Ausstellung 1918. Man schreibt dem „Bund“: In den letzten Monaten sind vom Vorstand des schweizerischen Werkbundes die Vorarbeiten für eine bedeutende Veranstaltung getroffen worden, die vom 1. Mai bis 31. August 1918 auf dem alten Tonhalleareal in Zürich stattfinden soll. Am 12. Oktober wurde die konstituierende Versammlung abgehalten, die das Programm genehmigte. Einleitend wies der Präsident des Werkbundes, Direktor Altheer vom Gewerbemuseum Zürich, auf die verschiedenen ausländischen Ausstellungen während des ablaufenden Jahres hin, und wie notwendig eine Stärkung unseres eigenen Gewerbes sei. Das Programm der ersten Ausstellung des schweizerischen Werkbundes, über das Dr. Röthlisberger referierte, ist in der Hauptsache der Raumkunst gewidmet.

In erster Linie sollen Arbeiterwohnungen in möglichst guter, einfacher und zweckmäßiger Darstellung gezeigt werden. Man denkt an Arbeiter-Einfamilienhäuschen vor unsern Industriestädten. Die einzelnen Wohnräume, Wohnküche usw. werden nebeneinanderliegend vorgezeigt; zu jeder Arbeiterwohnung wird ein Gärtchen sich gesellen. Der führende Gedanke ist: der Existenzkampf unseres Landes kann nur erfolgreich durchgeführt werden, wenn wir qualitativ durchaus Tüchtiges und Gewissenhaftes zu bieten haben. Berufliche Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit kann man aber nur von einem Arbeiter verlangen, der menschenwürdig wohnt! Der praktische Anschauung bietende Abteilung soll sich eine theoretische anschließen, in der in Modellen, Photographien und Plänen gezeigt wird, was auf dem Gebiete der Arbeiterwohnung bereits Musterhaftes geleistet wurde.

Eine dritte Abteilung soll der Wohnung des Mittelstandes gewidmet, und hier wiederum an abgeschlossenen Wohnungen in Verbindung mit Gartenanlagen gezeigt werden, was ein tüchtiges Handwerk in der Zusammenarbeit mit Künstlern zu letzten imstande ist. — Ein weiterer Raum soll eine Ausstellung von einheimischer Kleinkunst — Goldschmiedearbeiten, Bücher- einbände usw. — bergen. Temporäre Ausstellungen „Vortehr und Sport“, „Kunst und Kaufmann“ usw. werden das Interesse an dem Unternehmen über die Ausstellungsmonate wach erhalten.

Die Ausstellungshalle, die von Direktor Altheer im Projekt ausgeführt wurde, ist einfach und zweckmäßig gehalten. Der Eingang liegt gegen den See zu; dem rechteckigen Gebäude sind ringsum die Gärten vorgelagert, die Hallen umschließen einen viereckigen Hof mit Brunnenanlagen; dem Eingang gegenüber liegt ein Erfrischungsraum und — ein Marionettentheater, darin allabendlich ein schweizer. Puppenspiel und die Wunderwelt der naiven Dichtung und Phantastie erschließen soll.